

Aktuelles aus der letzten Gemeinderatssitzung vom Mittwoch, 20.11.2019

Wald-Bewirtschaftungsplanung 2020

Durch die sogenannten zufälligen Nutzungen des Jahres 2019 wie Sturmholzschaden und Schneebruch ist der Holzmarkt auch mit Holz aus dem österreichischen und norditalienischen Raum gesättigt. Holz musste oftmals weit unter dem früheren Wert verkauft werden. Sowohl Revierleiter Torsten Weis als auch Oberforstrat Leo Sprich bezeichneten das Jahr 2019 als äußerst schwierig. Man hatte außer mit Schneebruchholz auch wegen der Borkenkäfergefahr aufgrund ausgebliebener Niederschläge und ungewöhnlich lang anhaltender Sommerwärme umzugehen. Deswegen wurde der reguläre Einschlag drastisch reduziert. Vermutlich wird das Forst-Jahr 2019 mit einem Minus von 50.000 EUR abschließen.

Leider zeichnet sich auch für das Jahr 2020 im Gemeindewald erneut ein Rückgang der Einnahmen ab. Das jährliche Hiebsoll wird deswegen von 2.900 auf 2.000 Erntefestmeter reduziert, um das Holzangebot in Anbetracht des unterdurchschnittlichen Holzpreises zu reduzieren. Daraus ergibt sich gerade noch eine so genannte „Schwarz Null“ mit einem voraussichtlichen Überschuss von 400 EUR im Forstwirtschaftsjahr 2020. Außerdem wird von Seiten der Gemeinde im kommenden Jahr Geld für Erschließungsmaßnahmen, Bestandspflege, Waldschutz und Neuanpflanzungen ausgegeben werden. Die Hiebe sind hauptsächlich in den Distrikten „Brand“, „Vogelhaus“ und „Felseck“ vorgesehen.

Auch über den Anschlagpreis für die Versteigerung von Brennholz wurde diskutiert, der aktuell in mehreren Gemeinden auf teilweise über 60 EUR festgesetzt worden ist. Bisher lag der Anschlagpreis in Mahlstetten bei 58,00 EUR je Festmeter. Eine Erhöhung um einen Euro auf 60,00 EUR je Festmeter wurde nunmehr festgelegt.

Die Gemeinde beteiligt sich zudem an der Klimaschutzaktion des Gemeindetages Baden-Württemberg „1000 Bäume pro Kommune“. Ausgangspunkt ist die aufgrund von Extremwettern besorgniserregende Situation unserer Wälder. Dies ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit, da der Wald vielfältige Funktionen erfüllt, wie CO₂-Speicher, Bodenfilter, Wasserreservoir, Landschaftsbild, Erholungsfunktion, Vogel- und Wildschutzgebiet, Wirtschaftsfaktor, Jagdrevier und v. a. m. Es soll mit der Baumpflanzung nicht nur ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden, sondern gleichsam auf die Bedeutung des Waldes und der Bäume aufmerksam gemacht werden.

In diesem Zusammenhang wurde auch über die Anlegung eines sogenannten Ökokontos diskutiert, was evtl. im Jahr 2021 angegangen werden soll.

Dem Vertrag zur Übernahme von Tätigkeiten im forstlichen Revierdienst im Körperschaftswald mit dem Landratsamt Tuttlingen wurde ebenfalls beraten. Für die Gemeinde Mahlstetten gibt es aufgrund der relativ geringen Größe des Kommunalwaldes mit rund 470 ha Fläche letztlich keine Alternative, z. B. zur Beschäftigung eines eigenen Revierleiters.

Vorberatung des Haushaltsplans 2020, einschl. Steuerhebesätzen

Die Gemeinde Mahlstetten wird für das Jahr 2020 die Grundsteuer B um 20%-Punkte auf 330% anheben müssen, um zusammen mit den in der letzten Sitzung schon angepassten Gebühren für Wasser und Abwasser zum 01.01.2020 den Ergebnishaushalt gemäß der vorliegenden Planung knapp ausgleichen zu können. Nach dem jetzigen Stand wird sich aufgrund dieser gegensteuernden Maßnahmen entgegen der früheren negativen Prognose ein positives ordentliches Ergebnis in Höhe von voraussichtlich 13.600 EUR ergeben. Insbesondere die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr, als im Kindergarten mehrere Ausfallzeiten mit zusätzlichem Personal überbrückt werden mussten, deutlich gesunken. Ohne diese Anpassungen hätte der Haushalt nicht ausgeglichen werden können.

Zur Finanzierung der Investitionen werden insgesamt 1,14 Mio. EUR benötigt. Dazu sind aus den vorhandenen Finanzmitteln noch 920.000 EUR zu entnehmen. Der Rest wird aus dem Finanzmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes beigesteuert. Bei unveränderter Umsetzung der Planung und Einnahmesituation bleiben letztendlich noch liquide Mittel von 60.000 EUR zum Jahresende 2020. Der Unterhalt von Kanälen und

Wasserleitungen, die ständigen kostspieligen Reparaturen bei der Eigenwasserversorgung, die zusätzliche Sicherstellung der Löschwasserversorgung sowie des Winterdienstes fordern die Gemeinde in erheblichem Umfang. Hinzu kommt, dass Mittel für Erschließungsmaßnahmen im „Kleinen Öschle“, wo dringend Wohnbauplätze für Einheimische entstehen sollen sowie für die Erschließung „Grube“, wo Gewerbevorratsflächen auch aufgrund von konkreten Anfragen vorbereitet werden sollen, weitere liquide Mittel binden.

Nach wie vor ist die Gemeinde schuldenfrei und wird dies voraussichtlich auch im kommenden Jahr bleiben. Ob künftig Investitionen in derartiger Größenordnung ohne Kredite finanziert werden können, muss offen bleiben und hängt auch von der weiteren konjunkturellen Entwicklung ab. Von Seiten des Gemeinderates wird jedoch keine andere Möglichkeit gesehen, weil es unumgänglich ist, die Kanäle und Wasserleitungen sowie die Löschwasserversorgung dringendst in verantwortungsvoller Weise zu sanieren und die betreffende Infrastruktur für die Einwohnerschaft sicherzustellen. Darüber hinaus wurde geäußert, dass auch die Gewinnung und Versorgung mit eigenem, heimischem Quellwasser einen gewissen Wert darstellen müsse und daraus resultierende höhere Kosten deswegen in Kauf zu nehmen seien.

Bebauungsplanverfahren „Kleines Öschle“

Dem Gemeinderat wurde noch einmal die weitere Planung vorgestellt. Ausgiebig wurden die Bauvorschriften besprochen. Es sollen nun die Offenlage erfolgen, die Träger öffentlicher Belange beteiligt werden und die Umsetzung der naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen zur Prüfung bei der Naturschutzbehörde vorgelegt werden.

Die geplante Fahrbahnverschwenkung am Ortseingang soll für einfahrende Fahrzeuge so eng wie möglich gestaltet werden. In Richtung Ortsausgang wurde eine weitere Verschwenkung verworfen. Auch die früher einmal angedachte zusätzliche, so genannte Verkehrsbremse in Form einer Ausbuchtung im Straßenverlauf der Ortsdurchfahrt etwa nach der Einmündung Bohlstraße soll nicht zur Ausführung kommen.

Bebauungsplanverfahren „Grube – 2. Änderung und Erweiterung“

Sämtliche Grundstückseigentümer haben mittlerweile in dankenswerter Weise der Erweiterung des Gebietes zugestimmt, so dass die Planung fortgesetzt werden kann. Der notwendige Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan zur formellen Einleitung des Verfahrens wurde gefasst.

Vergaben und Maßnahmen

a) Erddeponie Bohl:

Nach einer Besichtigung mit den Fachbehörden soll von dort vorläufig behördenintern eine Erweiterungsmöglichkeit in nördlicher Richtung geprüft werden. Bei grundsätzlicher Zustimmung der Fachbehörden wird hiermit das Planungsbüro Hermle, Gosheim beauftragt werden.

b) Austausch von Sportgeräten in der Mehrzweckhalle

Im Einvernehmen mit den Vereinen werden verschiedene gemeindeeigene Sportgeräte ausgetauscht bzw. ergänzt. Vereinsspezifische Gerätschaften sind ggf. selbst zu beschaffen. Gemeinderat Fabian Specker hat sich hier in dankenswerter Weise ein Bild gemacht, mit Übungsleitern das Notwendige besprochen und Vorschläge unterbreitet.

c) Kopiergeräte

Die Kopiergeräte im Rathaus und im Kindergarten sollen erneuert werden. Sie werden durch kostengünstigere Leasinggeräte ersetzt, was auch Einsparungen bei der Wartung ergeben wird.

d) Poststelle

Seit Einführung der Postdienstleistungen auf dem Rathaus hat die Gemeinde daraus im Jahresdurchschnitt ca. 350 EUR an Einnahmen erzielen können. Dem steht ein Personalaufwand von rund 7.000 EUR pro Jahr entgegen. Der Aufwand für nicht gebührenpflichtige Rücksendungen ist enorm. Hierfür bekommt die Gemeinde keine Vergütung. Eine Entscheidung in dieser Sache wurde vorläufig noch nicht getroffen. Verwaltung und Gemeinderat bedauern diese Situation, zumal der Post-Verkaufspunkt eine zusätzliche Infrastruktur- und

Serviceeinrichtung im Zusammenhang mit dem Bürgerbüro und als Ergänzung zur Bank-Geschäftsstelle, zum Bäckerei-Laden und zum Fotogeschäft darstellt. Ob eine nochmalige Kontaktaufnahme mit der Deutschen Post zu einer Veränderung dieser Konstellation führen wird, darf bezweifelt werden.

e) Schafstall

Über notwendige Baumaßnahmen im Rahmen des von der Baurechtsbehörde geforderten Brandschutzes wurde informiert. Weiter wurde von der Verwaltungsgemeinschaft moniert, dass die derzeitige Nutzung baurechtlich nicht genehmigt sei, weshalb das Baubüro Jung mit der Erstellung von Bauvorlagen beauftragt wurde.

f) Situation Gemeindeverbindungsstraße „Felseck“

Der Gemeinderat wurde über den notwendigen Unterhaltungsaufwand der Gemeindeverbindungsstraße vom Lippachtal nach Kolbingen bzw. Renquishausen informiert. Eine Asphaltierung der Fahrbahn wird weiterhin ausgeschlossen.

g) Heizung im Kindergarten

Leider gab es im Kindergarten „Schatzinsel“ erneut einen Ausfall der Heizung. Dieses Mal waren zwei Pumpen defekt, die getauscht werden mussten.

Bausachen: Neubau eines Schüttgut-Silos beim Bauhof, Kirchbühlstraße 21

Das Einvernehmen wurde erteilt.

Bekanntgaben

Über verkehrsrechtliche Maßnahmen, über die Grundausstattung von Gläsern in der Mehrzweckhalle und über weitere Reparaturarbeiten an Pumpen im Wasserhochbehälter wurde berichtet.

Anfragen

Hier ging es um einen Zuschussantrag des Skiclubs zwecks Austausch von Fenstern, wo gleich verfahren werden soll wie bei entsprechenden früheren Anträgen anderer Vereine.

Aus der nicht-öffentlichen Sitzung

In Kürze wurde über Grundstücksangelegenheiten und Personalangelegenheiten sowie die Terminierung von Sitzungen im kommenden Jahr gesprochen.